

Erfahrungsbericht

- Auslandssemester an der Ain-Schams Universität in Kairo -

WS 2019/20

Kairo, die Hauptstadt Ägyptens und die größte Stadt der arabischen Welt mit mehr als 20 Millionen Einwohnern wurde von Oktober 2019 bis Februar 2020 meine Heimat – zum bereits zweiten Mal.

In ihrem Reiseführer (Lonely Planet, 2018) beschreiben Lee und Sattin die Stadt Kairo folgendermaßen:

Cairo is chaos at its most, magnificent, infuriating and beautiful. From above the distorted roar of the muezzin's call to prayer echoes out from duelling minarets. Below, car horns bellow tuneless symphonies amid avenues of faded 19th century grandeur, white donkey carts rattle down dusty lanes lined with colossal Fatimid and Mamluk monuments.

Kairo ist Chaos in Höchstform, großartig, wütend machend und schön. Von oben hallt das verzerrte Dröhnen des Gebetsrufs des Muezzins und findet sein Echo in Minaretten, die einander duellieren. Unten hupen Autos unmelodische Symphonien inmitten von Alleen verblasster Pracht aus dem 19. Jahrhundert, weiße Eselskarren rattern die staubigen Wege entlang, die von kolossalen Denkmälern der Fatimiden und Mamluken gesäumt sind.

Während ich 2016/17 im Rahmen meines Bachelorstudiums ein Praktikum bei der *Deutsch-Arabischen Industrie- und Handelskammer* in Kairo absolvierte, führte mich mein zweiter Aufenthalt im Zuge meines Masterstudiums der *Politik und Wirtschaft des Nahen und Mittleren Ostens* an der Philipps-Universität Marburg von Oktober 2019 bis Februar 2020 an die staatliche Ain-Schams Universität in Kairo. Dort absolvierte ich an der Pädagogischen Fakultät mit dem *Exzellenzzentrum für Deutsch und Arabisch als Fremdsprachen (EZ-DAAF)* meine drei Arabischmodule.

Ich war also mit den Strukturen, beispielsweise was die Wohnungssuche und die Mobilitätsmöglichkeiten angeht, schon vertraut.

Unterkunft und Mobilität:

Von Deutschland aus fand ich eine gut gelegene Wohnung in Mounira, südlich vom Viertel Downtown Kairo, etwa zehn Minuten zu Fuß entfernt vom Tahrir-Platz. Diese Gegend kann ich sehr empfehlen, um einen authentischeren Eindruck vom Stadtleben zu bekommen. Darüber hinaus hat man gute Anbindungsmöglichkeiten mit der Metro. Ich teilte mir die normal ausgestattete Wohnung mit einer Mitbewohnerin, ebenfalls aus Marburg. Wohnungssuchen in Kairo kann man gut über Facebook Gruppen durchführen. Falls man von Deutschland aus nichts Passendes findet oder die Suche lieber vor Ort fortführen möchte, kann man erst einmal in einem Hostel unterkommen, hier empfehle ich das Dahab-Hostel in Downtown.

Ich bin jeden Tag mit der Metro zum Institut gefahren – ein großer Vorteil, um den gefühlt rund um die Uhr herrschenden Stau der Stadt zu vermeiden. Ansonsten sind Taxis und Uber überall in der Stadt verfügbar.

Das Semester am EZ-DAAF-Sprachzentrum

Die Philipps-Universität Marburg hat am EZ-DAAF in Kairo eigens für Studierende der Philipps-Universität arabische Sprachkurse eingerichtet, die freiwillig im Ausland absolviert werden können. Das EZ-DAAF bietet regelmäßig in jedem Wintersemester drei Module in Arabisch als Fremdsprache an: Hoch-, Medien-, und ägyptisches Arabisch.

Für mich war schon zu Beginn meines Masterstudiums klar, dass ich meine Arabischmodule im Ausland absolvieren möchte, da dies einen vielversprechenderen Lernerfolg darstellen würde. Motiviert durch meinen positiven ersten Praktikumsaufenthalt in Kairo, zögerte ich nicht lange mit meiner Entscheidung Kairo als Studienort zu wählen. Hinzu kommt, dass der ägyptische Dialekt von den meisten Menschen in den arabisch-sprachigen Ländern verstanden wird, besonders wegen der populären und weitverbreiteten ägyptischen Filme, Serien, Musik und Literatur.

Aufgrund eines regelmäßigen Austausches zwischen den beiden Universitäten in Marburg und Kairo sowie der Berichte und Rückmeldungen der vorangegangenen Studierenden, konnte ich mir im Vorhinein einen ersten guten Überblick über das Arabischprogramm verschaffen.

So bewarb ich mich für das Kairo-Auslandsprogramm an der Philipps-Universität Marburg. Um eine offizielle Erlaubnis bzw. Sicherheitsfreigabe dafür zu erhalten, an einer ägyptischen Universität studieren zu dürfen, musste ich mich um ein *Wafedin-Stipendium* bewerben, das vom ägyptischen Staat für deutsche Studenten zur Verfügung gestellt wird. Daran war auch mein Studentenvisum geknüpft, worauf ich unten noch einmal eingehe. Das Wafedin-Stipendium ist auch nötig, um in einem möglichen 2.Semester Kurse an einer staatlichen Universität belegen zu können.

Gemeinsam mit sieben weiteren Studentinnen und Studenten besuchte ich an vier Tagen der Woche die drei verschiedenen Arabischkurse (s.o.). Ich hatte schon zu Beginn und bis zum Schluss einen positiven Eindruck von den drei Sprachdozenten, die uns motiviert und engagiert willkommen hießen und an unserem Lernerfolg interessiert waren.

Es wurden in den drei Kursen jeweils „Midterm und Final Exams“ geschrieben sowie im Laufe des Semesters und am Ende mehrere Präsentationen je Kurs gehalten.

Ein Problem lag darin, dass wir acht deutschen Kursteilnehmer*innen uns auf unterschiedlichen Sprach- und Kenntnisniveaus befanden, in Bezug auf das Lesen, Schreiben, Verstehen und Sprechen der arabischen Sprache. Es gab unter uns auch drei Teilnehmer*innen anderer Studiengänge aus unterschiedlichen deutschen Universitäten aus dem Bachelor- und Masterstudium. Das Niveau des Kurses hat sich als Konsequenz in der Mitte eingependelt. Das Besondere war hier natürlich, dass man im Alltag die neu erworbenen Sprachkenntnisse erproben konnte. Wie auch sonst im Studium ließ es sich

stark an der eigenen Motivation und Selbstdisziplin bemessen, welche Fortschritte und Lernerfolge man im Kurs erzielte.

Bei mir persönlich zeigte sich die größte Verbesserung in meinen Lese- und Schreibfähigkeiten, die durch das wachsende grammatische Verständnis, die täglich neuen Vokabeln und den regelmäßigen Aufgaben zuhause unterstützt wurden. Trotz meines familiären arabisch-sprachigen Hintergrundes und meiner vorherigen guten Sprechfähigkeiten nutzte ich in der Vergangenheit vorwiegend einen eingeschränkten Wortschatz und ich bemerkte schnell, wie sich dieser während der fünf Monate in Kairo erweiterte. Ich bekam zunehmend ein Gefühl für die Sprache und entdeckte die Schönheiten und Eigenheiten der arabischen Sprache wieder. Es machte mir Freude diese täglich zu nutzen.

Es war mir allerdings nicht möglich mit diesen drei Arabischkursen annähernd das Arabisch-Niveau anderer Studierender zu erreichen, die an der Universität mehrere Jahre auf wissenschaftlichem Level Arabisch studieren. Dennoch profierte ich von dieser Auslandserfahrung in vielerlei Hinsicht und schätze diese Möglichkeit sehr.

Lebensbedingungen in Kairo

Allgemein:

Wie schon der Auszug aus dem Reiseführer anklingen ließ, könnte das Leben in Kairo ohne gründliche Vorbereitung, ohne kulturelle Offenheit und einer gewissen Gelassenheit zunächst eine Überforderung sein. Man sollte sich vor seinem Aufenthalt gewissenhaft über ein mögliches Leben in Kairo informieren, zum Einen bezüglich der sicherheitspolitischen Lage (die Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes geben dahingehend nur einen groben Überblick) und zum Anderen, wie das tägliche Leben in Kairo wirklich aussieht. Ich empfehle sich im Vorhinein mit Leuten auszutauschen, die bereits im Land waren, auch aktuelle Filme/Dokumentationen über Kairo anzuschauen. Wenn man sich auf diese Erfahrung einlässt und die freundlichen, offenen, humorvollen ägyptischen Menschen und ihre Kultur kennen- und lieben lernt, kann man bei dem chaotischen Autoverkehr, dem Straßenlärm und den Menschenmassen ein Auge zudrücken.

Die Begegnung mit dem kulturell-religiös geprägten Alltag in Ägypten hat mich oft zum Nachdenken angeregt. Es war spannend sich mit ägyptischen und anderen Freunden beispielsweise über die Rolle des Islams in der Gesellschaft zu unterhalten und sich über die jeweilige eigene Sozialisation auszutauschen.

Visum:

Für bürokratische Erledigungen braucht man vor allem viel Nerven und Geduld sowie – ich wiederhole - eine gewisse Entspanntheit und auch Humor.

Nachdem wir deutschen Studierenden (und auch Touristen) am Flughafen in Kairo ein Visum für die Dauer eines Monats erhalten hatten, musste wir uns um ein Studentenvisum kümmern. Um dieses zu erhalten, sind wir mindestens viermal zum ägyptischen Bildungsministerium, dem Wafedin, gefahren, um zahlreiche Dokumente und Freigaben von

verschieden Stellen einzusammeln. Das ist nicht nur ein zeitaufwendiger Prozess, sondern zugleich verbunden mit ungenauen Angaben, wann Dokumente und Sonstiges abholbereit sind. Schließlich bekamen wir kostenlos unser Studentenvisum.

Sicherheit:

Im Allgemeinen finde ich es wichtig zu erwähnen, dass ich mich in der Stadt sicher und wohl gefühlt habe. Von Blicken auf der Straße bleibt man zwar nicht verschont, als Frau und generell als „anders“ Aussehender, aber wenn man sich bestimmten Etiketten unterordnet, speziell was den Kleidungsstil angeht, und sich nicht selbst in Gefahr bringt, kann man sich relativ frei und sicher draußen bewegen. Man muss als Frau keineswegs ein Kopftuch tragen.

Ich empfehle sich, wenn überhaupt, vorsichtig im öffentlichen und teilweise privaten Raum kritisch über das aktuelle politische Regime zu äußern. In unserem Medienkurs haben wir keine kritischen Texte und Artikel zum aktuellen Regime bzw. zu vorherigen Regimen behandelt.

Freizeit:

In meiner freien Zeit wurde mir in Kairo nie langweilig. Es gibt unzählige kulturelle und historische Orte und Museen zu besuchen und Märkte und Stadtviertel zu entdecken. Es gibt viele Straßencafés, in denen man die Atmosphäre der Stadt spüren kann, sowie alternative Künstlercafés, regelmäßige zeitgenössische und traditionelle Aufführungen von Opern und Konzerten oder einfach gute ägyptische Kinofilme.

Für Reisen innerhalb des Landes kann ich Busse und Züge empfehlen. Zu nennen sind: Oberägypten (von Luxor bis nach Assuan), die Siwa Oase, Alexandria, Dahab auf der Sinai-Halbinsel und Al-Fayyum.

Fazit

Während meines zweiten längeren Aufenthaltes in Kairo habe ich viele neue, schöne und sehr interessante Seiten des Landes kennenlernen dürfen. Eine wichtige Rolle spielte dabei mein erweiterter Zugang zur Sprache und dem sich daraus ergebenden intensiveren Austausch mit ägyptischen Freunden. Dank des Sprachkurses hatte ich die Möglichkeiten viel tiefer in die Kultur einzutauchen als noch bei meinem ersten Aufenthalt drei Jahre zuvor. Das begünstigte nicht nur meine akademische und sprachliche, sondern auch meine persönliche Entwicklung. Ich kann jeden ermutigen ein Auslandssemester in Kairo zu machen.

Ich habe die Stadt und ihre Menschen lieben gelernt. Die Freundlichkeit, Offenheit, Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Menschen, die interessante Kultur und alte ägyptische Geschichte haben meinen Aufenthalt zu einer großen Lebensbereicherung gemacht. Wenn man Kairo liebt, wird die Stadt einen zurück lieben.

Bei Fragen, Tipps und Sonstigem stehe ich gerne zur Verfügung.